
Von der gleichen Hand wie AH 102/76L
AH 102, 265 - Blatt 265^V leer

78 A

[1656] Mai 20.

A

MEMORIALE¹ DER V KATH. ORTE [IN ZUSAMMENHANG MIT DER EIDG.
SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656
IN BADEN² BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH
DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

"Wir die Abgesandten der Fünff Catholischen Orthen hattent sich keines
anderen versehen, dan das die Gegenpart [Zürich und Bern] über unnser
erste eingelegte Clagschrifft unnd begehren ein Clare unnd runde andt-
wort ertheillen wurden, welche aber sich in Jrer den Herren Sätzen
[der kath. Orte?, Simon Petermann Meyer, von Freiburg, und Franz Haff-
ner, von Solothurn] übergebenen, unnd gesteren unns eingehendigten
Schrift nit begriffen, vil weniger darvon Zuo verstehn ist, das Sy
ein Rechtmessige unnd billige Ursach Zum Krieg gehabt, der halben in
mangell dessen Wir verursacht, die Ersatzung, Restitution, reparation
samt Abtrag der Kriegsskösten, den Geist- unnd Weltlichen Wider
Kriegsbrauch, Recht, unnd billichkeit, auch im Anstand Zuo gefüegter
Schaden nachmahlen, unnd nach anleitung des Fridenschlusses [=Land-
frieden von 1656] Zuobegehren, unnd da man dis fahls gütlich nit
Willfahren Wolte, dem Rechten die vernere Noturfft einzuobringen, unnd
der Urteill darüber Zuo erwarten.

Unnd die Wyl sy Zuo vermelt gestrigen Jrer eingeben Schrift selbst
angezeigt, das des Kriegs haupt-Ursach seye gewesen der abschlag des
unbedingten Rechtens [in Zusammenhang mit dem Artherhandel 1655], so
volget darus, das Ja nit Jre ietzt verwendete beschwerden, oder deren
ermanglete erörterung ein ursach gewesen, dan die selbigen eintwede-
schon darvor erörteret, oder durch die ordenliche beschehne Erklärung
gebürend erörtern Zuo lassen schrift- unnd mundtlich anerpotten wor-
den; das dan anders Theils das Beding der Religion unnd Judicatur
rechtmessig, unnd kein ursach Zum Krieg sein sollen, gibt der iezige
fridenschluss genuogsamb selbst Zuo erkennen. Wollent also verner Wi-
der andtwort erwarten, hiemit auch wyters, was Unns nohtwendig darge-
gen einzuofüehren, vorbehalten haben."

1) s. auch AH 102/78 Anm. 1

- 2) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Von der gleichen Hand wie AH 102/78
AH 102, 266 - Blatt 266^v leer

78 B

[1656] Mai 23.

A

MEMORIALE¹ [DER V KATH. ORTE IN ZUSAMMENHANG MIT DER EIDG. SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656 IN BADEN² BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

- "[1.] Dieweil verschinnen Sambstags [den 20. Mai]³ von der gegenparthy [Zürich und Bern] Zum beschluss Jrer weitleüffigen Deduction der vorgewenten beschwerts artiklen nebens anderem auch angezeigt worden, das des Kriegs Hauptursach gewesen der Abschlag des Rechtstandts [in Zusammenhang mit dem Artherhandel von 1655], so soll, unnd kan man nit underlassen Wider andtwortlich Zuo sagen, das von Zürich dass Recht bott unbefüegt- unnd unbillicher Weis geschehen.
- [2.] Erstlich weil der Pundt Anno 1351 ussweiset, wie man ein anderen bey Gricht, unnd Recht schirmen solle, unnd nit gestatten, das Jemand den anderen daran bekümmern thüe,⁴ soll der Jnhalt verläsen werden.
- [3.]⁵ Demnach in der Acht [Alten] Ohrten Pundt [von 1353] versehen, Wie Zue Erhaltung, frid unnd Ruow kein Ohrt das ander frärentlich überziehen, auch niemand dem anderen die seinen ufwysen, abtrünnig und ungehorsamb machen solle⁶, soll auch verläsen Werden [das Stanserverkommnis von] 1481. 1251 [wohl eher der Bund von Zürich mit Uri und Schwyz von 1291 gemeint]⁷, 1330 [wahrscheinlich der Bund von 1332 gemeint]. [den Bund von] 1501.
- [4.] Jtem des Freyen Zugs halber [- Anspielung auf den Artherhandel von 1655 -] War es auch ein unbefüegtes begehren, unnd stracks wider Ersten Articul des Landtsfridens [von 1531]⁸, der auch abzuohören sein wird.
- [5.] Unnd obwolen in dem selbigen, Wie auch in den Pündten uff fürfallende Streitigkeiten das Eidtgnossische Recht vorgeschriben wird, sol unnd kan dardurch das fundament der gemachten Pündtnussen (als da ist die reciprocierliche handhaab unnd beschirmung der habenden Recht, unnd Gerechtigkeiten) nit umbgestossen sein: oder sich ein Ohrt diser pflicht ledig machen, es Wolte dan sein treüw unnd Ehr